

# Biosphärenreservat hat nunmehr Unesco-Status

Anerkennung für eine „wertvolle Kulturlandschaft“

Von Steffen Gerhardt

Mücka. Als einen Erfolg für den Naturschutz in Sachsen wertet das sächsische Umweltministerium die Anerkennung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft durch die Unesco. Das brachte gestern Ministerialdirigent Michael Simpfendörfer zum Ausdruck, als er in Mücka die Unesco-Anerkennung offiziell bekanntgab.

Somit gehörte das 13. deutsche und einzige sächsische Biosphärenreservat zu den zehn internationalen Biosphärenreservaten, die am 11./12. April in Paris von der Unesco in diesem Jahr anerkannt wurden. Das ausschlaggebende Kriterium, so Simpfendörfer, ist die hier vorherrschende „wertvolle Kulturlandschaft, deren Schutz nur durch den Menschen möglich ist“.

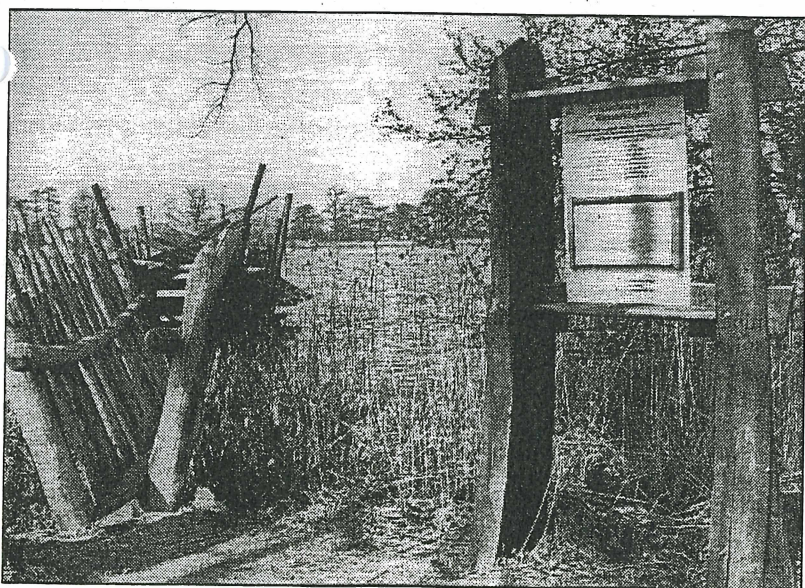
Nicht nur das Umweltministerium, auch die in Mücka ansässige Biosphärenreservats-Verwaltung hofft mit diesem internationalen Status auf die „Aufmerksamkeit der anderen Ministerien“ (Simpfendörfer). Schließlich habe man im Freistaat was zu bieten, was zur internationalen Bekanntheit mit beiträgt. Und so erhofft man sich aus dem neuen Status heraus ganz praktische Vorteile, die bis hin zu den Fördertöpfen der Europäischen Union reichen.

Verwaltungsleiter Peter Heyne machte die Schwerpunkte deutlich, die

Arbeitsgrundlage im Biosphärenreservat sind. Grundlage ist das von der Unesco aufgelegte Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB). „Mit dem Unesco-Status ist uns z. B. die Möglichkeit gegeben, in das internationale Meßsystem zur ökologischen Umweltbeobachtung mit eingebunden zu werden“, nannte Peter Heyne einen der Vorteile.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die ökologische Bewirtschaftung des 26 365 Hektar großen Gebietes. Darauf legt auch die Unesco großen Wert, stellt diesen Anspruch noch vor den des Schutzstatus. „Hier sind wir noch am Anfang, haben aber schon erste umweltverträgliche Bewirtschaftungsformen in der Fischerei und der Landwirtschaft in Gang gebracht“, so Heyne. Immerhin wurde im vergangenen Jahr für die ökologische Landwirtschaft im Reservat eine halbe Million Mark an Förderung ausgezahlt.

Die internationale Anerkennung sehen Ministerium und Verwaltung als Chance für ein „attraktives Zentrum für den Umweltschutz“, das über die Landesgrenzen hinaus Wirkung zeigt. „Es ist unsere große Aufgabe, durch eine intensive Planung mit allen im Biosphärenreservat ansässigen Institutionen und den Bürgern konsensfähige Projekte zu erstellen und umzusetzen“, bemerkte Heyne zur weiteren Arbeit. Dazu werde es im Juni einen Workshop in Mücka geben.



Zwischen Guttau und Wartha besteht seit einiger Zeit ein interessanter Gewässer-Erlebnispfad. In etwa 45 Minuten erschließt sich dem Wanderer auf 15 Stationen der Naturreichtum des Teichgebietes.

Foto: Rolf Ullmann

Sonabend/Sonntag, 27./28. April 1996

Niederschlesische Oberlausitz

# Nieskyer Zeitung